

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

12

APOCRYPHA

IV

DIE APOKRYPHEN BRIEFE DES PAULUS AN
DIE LAODICENER UND KORINTHER

HERAUSGEGEBEN

VON

ADOLF HARNACK

ZWEITE AUFLAGE

PHOTOMECHANISCHER NACHDRUCK



BERLIN

VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

1931

Die beiden apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther sind nach ursprung und geschichte ganz verschieden. Wir kennen bisher unter den tausenden von bibelhandschriften nur eine einzige, in welcher sie beide stehen, nämlich in dem cod. Ambros. E 53 infer. saec. x (lat.). Ganz verschollen ist ein dritter apokrypher Paulusbrief »ad Alexandrinos«, von dem wir nur durch den verfasser des Muratorischen fragments etwas wissen (eine ganz unsichere spur bei ZAHN, Gesch. des ntlichen Kanons, 2. bd., 1890, s. 586 ff.).

DER LAODICENERBRIEF

S. ANGER, Über den Laodicenerbrief, 1843. LIGHTFOOT, Epp. to the Coloss. and Philemon, 1875, p. 340 ff. WESTCOTT, Histor. of the Canon, 6. edit., 1881. ZAHN, a. a. O., 2. bd., s. 566 ff. HARNACK, Gesch. der altchristl. Litteratur, I (1893) s. 33 ff., II 1 (1897) s. 702. BERGER, Hist. de la Vulgate, 1893. HENNECKE (KNOPF), NTliche Apokryphen, 1904, s. 138 ff., Handbuch zu den ntlichen Apokryphen, 1904, s. 204.

Der brief steht in sehr vielen lateinischen bibelhandschriften vom VI jahrhundert an (Fuldens.) und in einer aus dem lateinischen geflossenen arabischen Übersetzung (BRATKE i. d. Ztschr. f. wiss. Theologie, XXXVII, 1894, s. 137-f. und CARRA DE VAUX in der Rev. bibl. 1896 Avril p. 221 ff., Ms. Bibl. Nat. Paris, arab. nr. 80 saec. XII). Sonst ist er nicht nachgewiesen. Er hat, wie das sog. Speculum Augustini beweist, schon in sog. Itala-bibeln gestanden. Später als auf das IV jahrhundert kann er nicht angesetzt werden; er kann aber auch viel älter sein. Sicher ist er aus dem Griechischen — stümperhaft — übersetzt. Das macht es wahrscheinlich, dass der brief, der nach seiner geschichte wahrscheinlich aus dem abendland stammt, vor der mitte des III jahrhunderts gefälscht ist. Dennoch ist nicht anzunehmen, dass

Die beiden apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther sind nach ursprung und geschichte ganz verschieden. Wir kennen bisher unter den tausenden von bibelhandschriften nur eine einzige, in welcher sie beide stehen, nämlich in dem cod. Ambros. E 53 infer. saec. x (lat.). Ganz verschollen ist ein dritter apokrypher Paulusbrief »ad Alexandrinos«, von dem wir nur durch den verfasser des Muratorischen fragments etwas wissen (eine ganz unsichere spur bei ZAHN, Gesch. des ntlichen Kanons, 2. bd., 1890, s. 586 ff.).

DER LAODICENERBRIEF

S. ANGER, Über den Laodicenerbrief, 1843. LIGHTFOOT, Epp. to the Coloss. and Philemon, 1875, p. 340 ff. WESTCOTT, Histor. of the Canon, 6. edit., 1881. ZAHN, a. a. O., 2. bd., s. 566 ff. HARNACK, Gesch. der altchristl. Litteratur, I (1893) s. 33 ff., II 1 (1897) s. 702. BERGER, Hist. de la Vulgate, 1893. HENNECKE (KNOPF), NTliche Apokryphen, 1904, s. 138 ff., Handbuch zu den ntlichen Apokryphen, 1904, s. 204.

Der brief steht in sehr vielen lateinischen bibelhandschriften vom VI jahrhundert an (Fuldens.) und in einer aus dem lateinischen geflossenen arabischen Übersetzung (BRATKE i. d. Ztschr. f. wiss. Theologie, XXXVII, 1894, s. 137-f. und CARRA DE VAUX in der Rev. bibl. 1896 Avril p. 221 ff., Ms. Bibl. Nat. Paris, arab. nr. 80 saec. XII). Sonst ist er nicht nachgewiesen. Er hat, wie das sog. Speculum Augustini beweist, schon in sog. Itala-bibeln gestanden. Später als auf das IV jahrhundert kann er nicht angesetzt werden; er kann aber auch viel älter sein. Sicher ist er aus dem Griechischen — stümperhaft — übersetzt. Das macht es wahrscheinlich, dass der brief, der nach seiner geschichte wahrscheinlich aus dem abendland stammt, vor der mitte des III jahrhunderts gefälscht ist. Dennoch ist nicht anzunehmen, dass

Die beiden apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther sind nach ursprung und geschichte ganz verschieden. Wir kennen bisher unter den tausenden von bibelhandschriften nur eine einzige, in welcher sie beide stehen, nämlich in dem cod. Ambros. E 53 infer. saec. x (lat.). Ganz verschollen ist ein dritter apokrypher Paulusbrief »ad Alexandrinos«, von dem wir nur durch den verfasser des Muratorischen fragments etwas wissen (eine ganz unsichere spur bei ZAHN, Gesch. des ntlichen Kanons, 2. bd., 1890, s. 586 ff.).

DER LAODICENERBRIEF

S. ANGER, Über den Laodicenerbrief, 1843. LIGHTFOOT, Epp. to the Coloss. and Philemon, 1875, p. 340 ff. WESTCOTT, Histor. of the Canon, 6. edit., 1881. ZAHN, a. a. O., 2. bd., s. 566 ff. HARNACK, Gesch. der altchristl. Litteratur, I (1893) s. 33 ff., II 1 (1897) s. 702. BERGER, Hist. de la Vulgate, 1893. HENNECKE (KNOPF), NTliche Apokryphen, 1904, s. 138 ff., Handbuch zu den ntlichen Apokryphen, 1904, s. 204.

Der brief steht in sehr vielen lateinischen bibelhandschriften vom VI jahrhundert an (Fuldens.) und in einer aus dem lateinischen geflossenen arabischen Übersetzung (BRATKE i. d. Ztschr. f. wiss. Theologie, XXXVII, 1894, s. 137-f. und CARRA DE VAUX in der Rev. bibl. 1896 Avril p. 221 ff., Ms. Bibl. Nat. Paris, arab. nr. 80 saec. XII). Sonst ist er nicht nachgewiesen. Er hat, wie das sog. Speculum Augustini beweist, schon in sog. Itala-bibeln gestanden. Später als auf das IV jahrhundert kann er nicht angesetzt werden; er kann aber auch viel älter sein. Sicher ist er aus dem Griechischen — stümperhaft — übersetzt. Das macht es wahrscheinlich, dass der brief, der nach seiner geschichte wahrscheinlich aus dem abendland stammt, vor der mitte des III jahrhunderts gefälscht ist. Dennoch ist nicht anzunehmen, dass